

Facebook, 07.02.2019

### **Anmerkungen zur**

### **Die „Nationalen Industriestrategie 2030“ von Minister Peter Altmaier**

Wesentliche Bestandteile von Altmaier's „Nationaler Industriestrategie 2030“ sind eine offensive ideologische Werbung und Verherrlichung der Sozialen Marktwirtschaft (in seinem Vorwort) und die Propagierung marktradikaler Zielsetzungen bei der Aufstellung seiner ordnungspolitischen Forderungen. Dieses geschieht unter dem Deckmantel, der deutschen und europäischen Wirtschaft helfen zu wollen. „Einen Plan hat der CDU-Politiker nicht“, stellten aber die BADISCHEN NEUESTEN NACHRICHTEN aus Karlsruhe in ihrer Ausgabe vom 6. Februar 2019 fest. Und weiter: „Der Ankündigungsminister, wie er genannt wird“, „handelt nicht aus Sorge um die Wirtschaft“.

Altmaier versucht in seiner „Strategie 2030“ den Boden zu bereiten, weg von den Vorstellungen der klassischen liberalen Wirtschaftspolitik hin zu einer neoliberalen Wirtschaftspolitik. Der Unterschied beider Ansätze besteht – beispielhaft - darin, dass der neoliberale Staat dafür zu sorgen hat, dass Wettbewerb entsteht und gefördert wird. Nur ein Wirtschaftswachstum sorgt aus Sicht der Neoliberalen dafür, dass der Mensch in Wohlstand lebt. Der klassische Liberalismus, mit seiner Variante der Sozialen Marktwirtschaft, geht dagegen davon aus, dass die Regierung sich aus dem Marktgeschehen herauszuhalten hat und nur bei Fehlfunktionen des Marktes wie Arbeitslosigkeit, Armut oder Monopolbildung korrigierend eingreift.

Manfred. Küter

07. Februar 2019

**Einzustellen in:**

**Reiter: Umwelt & Wirtschaft**

**Unterreiter: Wirtschaft (nach Datum sortiert)**

**Unterreiter: ---**

**Zusätzlich einzustellen unter dem Reiter + dem Stichwort:**

**A-Z / A / Altmaier's Industriestrategie**

**und**

**A-Z / I / Industriestrategie 2030**